

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen Anstrichen Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro 106.

Dienstag, 11. September 1894.

30. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 6. Sept. Seine Kgl. Majestät haben aus Anlaß des Ablebens des Obersthofmeisters a. D. Frhrn. Richard v. Reischach und des Frhrn. Karl von Ellrichshausen deren Familienangehörigen Allerhöchsthre herzliche Teilnahme aussprechen zu lassen geruht.

Stuttgart, 7. Sept. Rechtsanwalt Dr. Schneider ist infolge der Aufregung die ihm der schreckliche Doppelselbstmord verursachte, schwer erkrankt.

Stuttgart, 8. Sept. Aus guter Du-Ne erfahre ich, daß man in hiesigen Kreisen mit dem Gedanken umgeht, anknüpfend an die nächstjährige Eröffnung des Stuttgarter Elektrizitätswerks eine Landesgewerbeausstellung mit besonderer Berücksichtigung der Elektrotechnik und verwandter Industriezweige hier zu veranstalten. Die Ausstellung soll ein möglichst vollständiges Bild der gewerblichen Fortschritte der letzten Jahre bieten. Die Angelegenheit befindet sich noch im Stadium der Vorbereitung.

Kirchheim u. L., 6. Septbr. Heute Vorm. 1/2 10 Uhr wurde der Kaufmannslehrling Krusch durch den Stationskommandanten von Ulm hier eingeliefert. Derselbe ist am 23. Juli von hier flüchtig geworden, nachdem er von der C. Reithmüller'schen Papierfabrik 1200 M. unterschlagen hatte. Krusch mußte, nachdem er in Wien aufgegriffen worden war, zuerst daselbst eine Haftstrafe wegen falscher Namensangabe abbüßen.

Waiblingen a. d. Enz, 7. Septbr. Gestern Nachmittag fand die Ueberführung der Leiche des Grafen von Reischach nach Rußdorf statt, nachdem solche durch Stadtpfarrer Dr. Baur von hier eingeseget worden war. Der Gesangverein Biederkrantz hatte den Trauergesang übernommen. Die Beisetzung der Leiche findet in der von Reischach'schen Familiengruft in Rußdorf morgen Samstag statt.

Gorb, 7. Sept. Gestern Mittag schlachtete der Bäcker Stadtrat Kleindienst von hier ein dreijähriges Schwein mit einem lebendem Gewicht von 5 Ztr. 70 Pfd. Gewiß eine Seltenheit.

Geislingen, 6. Sept. Der Umzug der Galvanoplastischen Kunst-Anstalt von München nach Geislingen ist nun so weit gefördert, daß die erste Abtheilung am Mittwoch den 21. August hierher übersiedeln konnte. Nachmittags 3 Uhr trafen 14 Personen ein und wurden im Auftrag der Direktion auf der Bahn begrüßt. Die neue Kunstanstalt und die Metallwarenfabrik waren besetzt.

Ulm, 8. Sept. In Kempten hat es gestern nacht geschneit. Hier ist das Thermometer auf 5 Grad Reaumur gefallen.

Bom Allgäu, 7. Sept. Das Unwetter dauert an und sein Ende ist noch nicht abzusehen. Zu den heftigen Regengüssen der letzten Tage gesellten sich heute mehrfach unheimlich heftige Gewitter mit starkem Hagel, so daß Straßen und Felder vorübergehend weiß erschienen. Diese Witterungserscheinungen müssen um so merkwürdiger genannt werden, als sie bei der sehr niedrigen Lufttemperatur von 9° C auftraten. Von allen höheren Alpen muß der Abtrieb des Waidviehes jetzt schon stattfinden. Leider liegt noch ziemlich viel Dehnd auf den Feldern, was alles seinem sicheren Verderben entgegengeht. Des Menschen Zuflucht aber ist augenblicklich der warme Ofen.

Rundschau.

Villingen, 6. Sept. Ein hier in Arbeit stehender Geselle hat mit einem Kollegen in Freudenstadt 45000 M. in der Lotterie gewonnen.

Würzburg, 6. Sept. In dem unweit von hier gelegenen Weinorte Winterhausen wurde die Frau des Büttnermeisters Meier erdrosselt und mit einer Hiebwunde am Kopfe im Mairne aufgefunden. Der Mann wurde verhaftet, da er verdächtig ist, nach vorhergegangenem Streite seine Frau ermordet und ins Wasser geworfen zu haben.

Nürnberg, 7. Sept. Nach einem bei der hiesigen Vereinsbank eingelaufenen Telegramm ist ihr Prokurist und Bureauchef Pemsel, ledig, 44 Jahre alt, von der Eyringer Spitze in Tyrol abgestürzt. Genauere Nachrichten fehlen.

Mainz, 7. Sept. Mit einem Ausflug auf dem Dampfer „Overstolz“ schloß gestern der 13. Deutsche Weinbau-Congress ab. Zunächst wurde der Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Geisenheim ein Besuch abgestattet, deren musterhafte Anlagen und Einrichtungen für den Besucher von hohem Interesse waren. Dann ging es zu Schiff weiter nach Altmannshausen und mit der Bahnradbahn zum Jagdschloß Niederwald. Nach einem fröhlichen Mahle wurden die Aussichtspunkte des Berges und das Nationaldenkmal besucht, wo ein von vaterländischer Begeisterung getragener Festakt stattfand. Der zweite Congress-Vorsitzende, Frhr. v. Bodman-Freiburg, erinnerte an

die großen Errungenschaften der Jahre 1870/71 und legte zum ehrenden Gedächtnis einen Kranz mit Schleifen in den Reichsfarben Namens des 13. Deutschen Weinbau-Congresses nieder. Ein Huldigungstelegramm wurde an den Kaiser abgesandt. In Rüdelsheim wurden die mit edlen Rheingauer Weinen gefüllten geräumigen Kellereien des Herrn Johann Baptist Sturm besichtigt und dann auf dem Dampfer die Heimfahrt angetreten.

Marburg, 7. Septbr. Eine der choleraerkrankten Personen ist gestern gestorben.

Kassel, 5. Sept. Wegen der Cholera-gefahr ist das auf Ende dieses Monats angelegte Korpsmanöver des 11. Armeekorps auf höheren Befehl aufgehoben worden.

Berlin, 7. Sept. Der Rendant des hiesigen neuköllnischen Kreditvereins, Mey, wurde wegen Urkundensäufung, Betrugs, Unterschlagung, Untreue und Vergehens gegen die Konkursordnung zu 4jährigem Zuchthaus und 6jährigem Ehrverlust unter Ausschluß mildernder Umstände verurteilt.

Berlin, 8. Sept. Professor von Helmholtz ist heute Vormittag gestorben.

— Auf dem hiesigen Hauptpostamt wurden 3 Säcke voll eingeschriebener Briefe gestohlen.

Berlin, 6. Sept. Hiesige Blätter melden, daß der Präsident von Frankreich, Casimir-Perier, einen in der Fremdenlegion dienenden Deutschen, den Sohn eines auf dem hiesigen Zentralviehhofe angestellten Arbeiters begnadigt hat. Der Soldat war wegen schwerer Insubordination erst zum Tode und dann im Gnadenwege zu langjähriger Festungshaft verurteilt worden.

Meersburg, 7. Sept. Das Hagelwetter am Samstag hat an den Nebbergen unserer Gemarkung doch größeren Schaden gethan, als man zuerst angenommen hatte. Derselbe beziffert sich immerhin auf etwa 1000 Mark.

Königsberg, 9. Sept. Bei der gestrigen Galatafel toastete der Kaiser auf den König von Württemberg, welcher dankend erwiderte. Sodann toastete der Kaiser auf die Provinz Ostpreußen und führte aus, er habe mit Kummer bemerkt, daß seine besten Aussichten gegenüber der Landwirtschaft mißverstanden worden seien, sogar Worte der Opposition laut wurden. Der Adel müsse den König mit Vertrauen unterstützen. In den letzten 4 Jahren seien für Ost- und Westpreußen 110 Millionen aus allgemeinen Staatsmitteln auf-

gemenet worden. Das königliche Versprechen sei also gehalten worden. Er fordere zum Kampf für Religion, Sitte und Ordnung gegen die Parteien des Umsturzes auf. Möge der Adel ein leichtendes Vorbild für den noch zögernden Teil des Volkes werden.

Wien, 7. Sept. In ganz Rumänien werden starke Erdstöße verspürt. — Bei Ausbesserung einer schadhaften Brücke bei Bosnisch-Nowi stürzte die Brücke ein; 7 Arbeiter stürzten schwerverletzt 15 Meter in die Tiefe. — Bei der Ungarischen Allgemeinen Sparkasse in Budapest wurden gestern aus offener Kasse 61,000 fl. gestohlen. Der Dieb ist in der Person eines Amtsdieners ermittelt, doch wurden nur mehr 40,000 fl. vorgefunden.

Rotterdam, 7. Septbr. Die „Neue Rotterdam'sche Courant“ meldet aus Batavia: Der gefangene Kapitän Lindgreen ist mit Offizieren und 60 Soldaten, unter freiem Geleite des Radscha, unversehrt nach Ampanan zurückgeführt. Die Artillerie vertrieb den Feind aus Aroen. Der Sohn des Radscha ist verwundet. Der Radscha bereitet einen Angriff vor.

Kopenhagen, 9. Sept. Prinzessin Luise, die älteste Tochter des Kronprinzen, hat sich heute mit dem Prinzen Friedrich von Schaumburg-Lippe verlobt.

London 7. Sept. Der Graf von Paris ist heute früh gestorben.

London, 8. Sept. Reuter meldet aus Schanghai von heute, eine bedeutende Japanische Streitmacht besetzte angeblich die Insel in der Soc-té Bai, 40 Meilen nordwestlich von Port Arthur, um eine Operationsbasis zu gewinnen und landete ungehindert. Die Japaner rüsten sich, um einer längeren Belagerung widerstehen zu können. Ein Theil der japanischen Flotte kehrt nach Japan zurück, um neue Truppen zu holen. China fährt fort, zahlreiche Truppen durch die Mandchurie nach Kora zu senden.

London, 8. Sept. Reutermeldung aus Yokohama vom 6. ds.: Der Marschall Yamagata ist nach Korea abgereist, wo er den Oberbefehl über die japanische Armee übernimmt. Die letztere dürfte demnächst 100 000 Mann stark sein. Man glaubt, es würden Vorbereitungen zum Angriff auf Peking getroffen.

Helsingfors, 7. Sept. 30 Fischer von der Inselgruppe Körpes wurden beim Fischfang auf dem finnischen Meerbusen von einem Orkan überrascht. 8 Boote wurden umgeworfen, 15 Fischer sind ertrunken, die anderen konnten sich auf das Felseneiland retten. Erst nach 3 Tagen kam Hilfe. Unterdessen sind zwei weitere gestorben, 5 sind am Typhus erkrankt, andere vor Hunger und Kälte bewußtlos.

Unterhaltendes.

„Aneinander gefettet.“

Amerikanischer Kriminalroman v. D. Ellendorf
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wir müssen zehn Minuten für eine Unterredung mit Miß Marion haben, aber nicht mehr, und es ist ebenso nöthig, daß diese Unterredung gerade mit der Rückkehr Strattons ende. Lassen Sie uns überlegen und rechnen. Der Schurke braucht eine halbe Stunde, um nach dem East Broadway zu gelangen, wo er Niemanden mehr

im Geschäfte findet, und gerade soviel Zeit zur Rückkehr. Geben wir ihm fünfzehn Minuten zu, so macht das eine und eine viertel Stunde, und demnach haben wir noch vierzig Minuten Zeit.“

Mr. Blant gab keine Antwort, aber Skerrett war überzeugt, daß es demselben unmöglich war nach den Anstrengungen des Tages sich noch länger auf den Beinen zu halten, besonders da Mr. Blant seit den letzten vierundzwanzig Stunden gar nichts genossen hatte. Sie traten wieder in das Restaurant, wo Skerrett seinen Begleiter überredete, wenigstens einige Biskuits und ein Glas Wein zu sich zu nehmen. Als darauf feiner in der Laune zu einer Diskussion war, nahm Skerrett eine Zeitung zur Hand und las die politischen Nachrichten aus aller Welt durch.

Mr. Blant, in seinen Stuhl zurückgelehnt und den Blick auf die Zimmerdecke gerichtet, vertiefte sich in Erinnerung der letzten Jahre. Es kam ihm vor, als sei es erst gestern gewesen, daß Marion, noch ein Kind wie eine kleine Fee durch seinen Garten schwebte, seine Rosen und Magnolien gepflegt. Wie schön war sie und wie engelgleich! Wie strahlten die blauen Augen in himmlischem Glanz! Dann, wie zwischen Morgen- und Abenddämmerung schien das schöne Kind zur Jungfrau herangereift. Sie war furchtsam und zurückhaltend gegen jedermann, „außer gegen ihn, denn — war er nicht ihr einziger, ihr bester Freund, — der Vertraute aller ihrer kleinen Leiden und Sorgen und ihrer unschuldigen Reigungen und Hoffnungen? Wie so aufrichtig und rein war sie damals, so völlig der Sünde unbewußt!

Es schlug eben neun Uhr und Skerrett legte die Zeitung hin. „Wir wollen gehen,“ jagte er.

Mr. Blant nahm seinen Arm und bald waren sie in der 7. Straße und vor Mr. Beauregard's Hause, in dessen Nähe sie Job und seine Leute ihrer harrend, antrafen. „Zhr Leute,“ sagte er, müßt warten, bis ich Euch das Zeichen zum Betreten des Hauses gebe, dessen Thür ich ein wenig offen lassen werde.“

Nach diesen Worten zog er die Klingel, die Thür sprang auf und er und Mr. Blant waren in der Halle.

Der Portier stand auf der Schwelle seines Zimmers. „Mr. Beauregard?“ fragte der Detektiv.

„Er ist nicht zu Hause.“

„Und Mrs. Beauregard?“

„Sie ist ebenfalls nicht zu Hause.“

„Gut, aber ich muß durchaus mit Mrs. Beauregard sprechen und ich gehe hinauf.“

Der Portier schien, geneigt ihn daran zu hindern, als aber Skerrett einen Pfiff that, worauf seine Leute in die Halle traten, hielt er es für das Beste, allen Widerstand zu unterlassen. Skerrett stellte sechs seiner Leute im Hof auf und zwar so, daß sie von den Fenstern des ersten Stock's gut zu sehen waren, während er den übrigen befahl, sich auf der anderen Seite der Straße gegenüber dem Hause aufzustellen und die Augen offen zu halten. Nachdem das gechehen, wendete er sich wieder an den Portier.

„Hört mich mal aufmerksam an, mein Freund,“ sagte er. „Wenn Guer Herr zurückkommt, sagt ihm kein Wort davon, daß wir oben sind, widrigenfalls es Euch sehr schlecht ergehen könnte. Ein einziges Wort und Ihr seid verloren!“

„Ich bin blind und taub, Sir,“ versicherte er bleich vor Angst.

„Wie viele Diener sind im Hause?“

„Drei, aber sie sind alle ausgegangen.“

Skerrett ergriff Mr. Blant am Arme. „Sie sehen, mein theurer Freund, der ist auf unserer Seite. Kommen Sie zu mir hinauf und seien Sie stark, um Marions willen!“

Alle Ahnungen Skerretts erwiesen sich als richtig. Marion war nicht todt, ihr Brief an die Eltern war eine Fälschung und sie wohnte in diesem Hause als Madame Beauregard. Wie nur war es möglich, daß ein so schönes, junges und reiches Mädchen sich zu solchen Extremen verleiten ließ? Die Logik des Lebens der Verhältnisse fesselt manchmal unsern Willen und läßt unsere Entschlüsse hundertmal sich ändern. Oftmals gibt eine an sich ganz unbedeutende Handlung mit nur dem Schein des Unrechts in sich Anlaß zu einem Verbrechen. Wehe dem Menschen, der nicht, ehe er schwindelnd am Rande des gähne den Abgrundes steht, sich aufrafft und flieht, so schnell und so weit er kann, denn wie leicht wird ihm sein Zögern verderblich werden? Er gleitet aus, fällt und ist rettungslos verloren!

Stratton war durchaus keiner jener blutgierigen, rohen Mörder, im Gegenteil war er von Natur aus feige. Seine Verbrechen entsprangen aus seiner Abneigung gegen Jemanden, die er zu unterdrücken sich keine Mühe gegeben. An dem Tage, als Marion ihm gestattet, ihre Hand an seine Lippen zu drücken und sie von ihrer Mutter zu entfernen, war sie unrettbar verloren.

Unmittelbar darauf, nachdem Arthur sich entfernt hatte, begann sie sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen, und es war ihr, als ob sie von einem Sturm erfaßt und fortgetragen worden sei, ohne daß es ihr möglich war, einen Augenblick nur zu denken oder zu handeln. Sie fragte sich, ob sie nicht nur ein schrecklicher Traum im Banne halte und sie nicht plötzlich in ihrem glücklichen Heim an den Ufern des Potomac erwachen würde. War sie es denn wirklich, die hier in dem fremden Hause lebte — todt für die Welt, gezwungen, unter falschem Namen sich zu verbergen? Ihr Herz wollte brechen, als sie der Eltern gedachte, die sie vielleicht in den Tod getrieben, der Schwester, so unschuldig und so gut, der Freunde all, die sie liebten und verehrten. Sie lag eben im Bibliothekzimmer auf einem Sopha ausgestreckt und weinte bitterlich, weinte um ihr zerstörtes Leben, ihre verlorene Tugend, ihre vernichteten Hoffnungen! Die Achtung der Welt, ihre Selbstachtung, die Reinheit ihrer Seele waren unwiderbringlich auf immer dahin! Plötzlich öffnete sich die Thür. Sie dachte, daß Arthur zurückgekehrt. Sie erhob sich schnell, griff nach dem Battisttuch und trocknete die Thränen, um ihm zu verbergen, daß sie geweint. Aber ein ihr völlig fremder Mann stand auf der Schwelle, der sich artig vor ihr verbeugte. Sie wurde ängstlich, denn seit zwei Tagen hatte ihr Arthur mit verstärkter Miene öfters gesagt, daß er fürchte, man verfolge ihn.

„Wer sind Sie?“ fragte sie mit leisem Beben. „Was wünschen Sie?“

Skerrett hatte Alles vorgeesehen und leitete die Phasen des wirklichen Lebens, wie ein Regisseur die Scenen auf der Bühne arrangirt. Statt aller Antwort trat er nur einen Schritt zur Seite, wodurch Mr. Blant sich den Blicken Marions zeigte.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Aus dem Amtsbezirk Bühl, 6. Sept. Unfreiwillige Komit. Ein Ortsdiener erlies folgende Bekanntmachung: „Landwirth N. N. dahier mußte eine junge Kuh schlachten wegen „Aufblähung eines Apfels“. Das Pfund Fleisch kostet 50 Pfg.“ Früher ließ derselbe Ortsdiener folgende Bekanntmachung vom Stapel: „Kaufmann N. N. hatt Kleesamen von „selbstgezüchteten Bauern“ zu verkaufen, das Pfund um 1 Mk.

(Ein Schildbürgerstücklein.) Dieser Tage brannte in Griesheim ein Gehört nieder, ohne daß rechtzeitig energische Löscharbeiten vorgenommen werden konnten. Man hatte nämlich gelegentlich der Kirchweih ein Karoussel vor dem Spritzenhaus errichtet, und zwar so

unmittelbar davor, daß das Karoussel erst abgebrochen werden mußte, ehe man die Spritze herausziehen konnte.

Von der mittleren Jagst. Als Beweis dafür, wie tief die Fruchtpreise gesunken sind, die Viehpreise dagegen in die Höhe gestiegen sind, möge die Mittheilung dienen, daß ein Bauer in G. kürzlich zum Ankauf einer Kuh 100 Zentner Weizen verkaufen mußte.

(Ein Kellner Vater von sieben aktiven Offizieren.) In einem der großen Bierrestaurants des Boulevard des Italiens in Paris erfreut sich einer der Kellner einer Nachkommenschaft von sieben Söhnen, die er sämtlich in die Armee eintreten ließ. Sechs seiner Kinder

sind heute Marineoffiziere und ausnahmslos in aktiven Diensten. Der siebente fiel als Major im vorigen Jahre in Tongking. Drei derselben sind Ritter der Ehrenlegion.

2 Mtr. prima Eskimo für einen Winterüberzieher zu Mk. 12.45
3,30 Mtr. schweren Vodenstoff für einen Anzug zu Mk. 8.75
nabelfertig ca. 140 cm. breit versenden direkt franco
Oettinger & Co Frankfurt
a. M. Fabrik-Dépôt.
Muster umgehend franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte“.



Die verehrliche Einwohnerschaft der hiesigen Stadt wird herzlich erjucht, anlässlich der am Sonntag den 16. Sept. ds. Jrs. stattfindenden Fahnenweihe unseres Vereins die Gebäude zu beslaggen und zu dekorieren.

Tannenreis zur Dekoration wird anfangs dieser Woche auf dem Volksschulplatz abgegeben werden.

Das Fest-Comité.

Hôtel Weil.

Nächsten Sonntag den 16. September

Wirtschafts-Schluss.

Auch wird bis nächsten Mittwoch ein **guter Rotwein** in kleineren Quantitäten zu billigem Preise abgegeben.

Mädchen-Gesuch

Ein braves, fleißiges Mädchen, das in den Haushaltungsgeschäften bewandert ist, findet Stelle.

Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Mädchen-Gesuch

Ein solides ehrliches Mädchen, welches in den häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird zu baldigem Eintritt gesucht.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion des Blattes.



Sibirisch-Altgermann'sche Bonbons
Gummi-Nola Extract-Gmser Pastillen
empfiehlt **Fr. Funk** (G. Vindenberger.)

Kein Insektenpulver!

hat sich bisher so einführen können, wie **Tietze's Muchein,**

es bleibt das Vorzüglichste gegen alle Insekten, wirkt mit geradezu frappierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, dass gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man verlange nur rote Beutel (Germania) Muchein, Spezialität zu 10, 25 und 50 Pfg. in Wildbad bei **C. W. Bott.**

Fruchtbranntwein,

3jährigen, für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt

Chr. Wildbrett.

Das beste und billigste. Von ersten Autoritäten warm empfohlen; vielfach preisgekrönt. 10 jähriger grosser Erfolg. Man verlange in der hiesigen Niederlage umsonst kleine Broschüre über Vogelpflege.

Voss'sches Vogelfutter.

Unübertroffen für Kanarienvögel, einheimische Finken, Amseln, Drosseln, Staare, Nachtigallen, fremde Prachtfinken, Papageien usw. Ab Köln, umsonst illust. Kataloge über Käfige, Preislisten über alle Arten Vögel.

Gustav Voss, Hostieferant, Köln.

Probepackete à 10 Pfg. in der hiesigen Niederlage bei:

C. W. Bott.

GROSSE

Stuttgarter Geldlotterie

zur Hebung des Stuttgarter Pferdemarkts, der Rennen und der Pferdezucht im Lande. Ziehung 2. Okt. 1894. (Ersatz für die Stuttg. Pferdemarkt- u. die Volksfestlotterie.)

340 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 119,000 Mk.

Hauptgewinn 75,000 Mark ohne Abzug auf 23 Lose 1 Treffer.

Lose à 3 Mk. sind zu haben bei **Chr. Wildbrett.**



Gebr. Schmidt, Pforzheim,

Marktplatz 7,

beehren sich ihr neu eingerichtetes Lager in

Damen-Confektion

ergebenst zu empfehlen und bei Bedarf um Besichtigung desselben zu bitten.

Jackets, Regen-Paletots und Haveloks, Capes und Röder

in allen neuen Formen, sind in reicher Auswahl und in jeder Preislage sortiert.

E. Gerweck

prakt. Zahnarzt aus Pforzheim

hält nur noch diesen Monat je Dienstag und Freitag

nachmittags 4 Uhr Sprechstunde.

Wohnung: Hauptstrasse 99 A, bei Hrn. Kaufm. Treiber.

MAGGI'S

Suppenwürze ebenso Maggi's Fleisch-Extrakt in Portionen sind frisch eingetroffen bei

Carl Aberte.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pf. und die-
enigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Fünf Herren- u. Knabenkleider-Fabrik Geschäfte.

Ornstein

&

Schwarz

Billigste Anfertigung
nach Mass

bei schöner Verarbeitung u. gutem
Passen.

Pforzheim,

Westl. Karl-Friedrichstr. 20.

Verkaufen
gut verarbeitete u. passende
Konfektion
in haltbaren Qualitäten am
billigsten.

Durch unser grosses Lager sind wir in den Stand gesetzt,
Jedermann nach Wunsch bedienen zu können.

Gänzlicher

Ausverkauf in Nesten.

(Nur noch 1 Woche.)

Als: Creton, Biz, Baumwoll-
flanelle, Wollmoujeline, schöne
Wollstoffe; ein schöner Posten Satin-
Augusta für Bettbezüge; sowie fer-
tige Blousen, Tricotailen, Schür-
zen u. Röcke.

G. Reifinger,

bei Hrn. A. Pfau, Hauptstr. 106.

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Ge-
haltes zur Herstellung u. Erhaltung
eines zarten, sammetweichen, blend-
end weissen Teints ganz unerläss-
lich. Vorrätig à Stück 50 Pfennig bei

Kaufmann Emil Russ.

Feinste

Süßrahm-Butter

sowie

frischgelegte Eier

empfiehlt

D. Treiber,

König-Karlstrasse.

Seber
kann sich zu
feber Schrezeit mit
wenig Markt ein Fuß vor-
züglichen, dem besten Apfelwein
gleichkomm. Gaugrunst (Wopf)
bereiten mit Schrauber's M.B.P.
Substanzen in Extraktform.
Port. à 1.50 Rthl. 43.20 Pfennig
Strat. No. 3. Schrauber
Feuerbach
& Schrauber

Depot in Neuenbürg bei G. Palm.
Liebenzell Apotheke.